

VERLÄSSLICH STATT ZICK-ZACK

Laut einer neuen GlobeScan-Umfrage im Auftrag des WWF sehen 91 Prozent der befragten Führungskräfte im Wandel zu einer klimafreundlichen, ökologisch nachhaltigen Wirtschaft einen langfristigen Wettbewerbsvorteil. Zugleich bewerten 55 Prozent die Auswirkungen der jüngsten EU-Initiativen zur sogenannten Vereinfachung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsgesetzen auf ihr Unternehmen als negativ oder gemischt. Befragt wurden Führungskräfte aus unterschiedlichen Branchen in Europa. „Mit dem Abbau von Umwelt- und Nachhaltigkeitsvorschriften geht die EU-Kommission an den Bedürfnissen der Unternehmen vorbei. Diese brauchen einen verlässlichen Rahmen für ihre Investitionen“, sagt WWF-Wirtschaftsexpertin Lisa Simon. Die Politik solle den Green Deal daher stärken, anstatt zu schwächen. Die Mehrheit der Befragten erwartet trotz kurzfristiger Herausforderungen langfristig eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit. Als Vorteile des grünen Wandels nennen Führungskräfte insbesondere ge-



© WWF Österreich

ringere Klima- und Naturrisiken, eine sicherere Versorgung mit Energie und Rohstoffen sowie besser kalkulierbare Kosten. Zugleich hält es mehr als die Hälfte aller Befragten (56 Prozent) unter den bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen für unwahrscheinlich, dass die EU ihre zentralen Nachhaltigkeitsziele erreicht. Für den aktuellen Report wurden im Juni und Juli 2026 online 350 Führungskräfte in Europa befragt.

www.wwf.at

ZUKUNFTSMATERIAL

Materialien der Zukunft und Kreislaufwirtschaft standen beim MAT-DAY 2026 an der New Design University (NDU) in St. Pölten im Mittelpunkt: Zum 10-jährigen Jubiläum kamen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Start-ups und Innovationsverantwortliche zusammen, um aktuelle Entwicklungen, innovative Ansätze und Zukunftstrends zu diskutieren. Erstmals wurde eine Start-up Lounge eingerichtet, bei der Start-ups, Spin-offs

sowie Gründerinnen und Gründer die Möglichkeit erhielten, ihre Innovationen einem Fachpublikum aus Industrie, Wirtschaft und Forschung zu präsentieren. Gefördert wurde der Austausch zwischen jungen Unternehmen und etablierten Betrieben; neben den Fachvorträgen wurde auch die Ausstellung von Best-Practice-Projekten sowie vielfältige Networking-Möglichkeiten genutzt.

www.mat-days.at

Medieneigentümer, Herausgeber, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, T.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 **Konzeption:** NEW BUSINESS **Gestaltung:** Gabriele Sonnberger **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at **Hinweis:** Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

IN DIESER AUSGABE

- SICOM 2026:** "Trust your system" ist mehr als nur ein Motto **2**
- APL Apparatebau:** Führender Anbieter feiert den Sechziger **4**
- UAR:** Auszeichnung für das familienfreundliche Unternehmen **6**
- Hotel-Tipp:** Aktiver Herbsturlaub für Familien im Alpenrose **6**
- Vor den Vorhang:** N. Fürntrath ist Obfrau der Wiener Immobilien- und Vermögenstreuhänder **7**

KLIMA KOSTET

Dass extreme Hitze nicht nur ökologische Spuren, sondern zunehmend auch messbare wirtschaftliche Folgen hinterlässt, zeigt eine aktuelle Analyse von ACREDIA und Allianz Trade: Sie beziffert die mit den Hitzewellen des Sommers 2026 verbundenen Einbußen in 30 europäischen Ländern auf insgesamt rund 113 Mrd. Euro. Das entspricht etwa 0,46 Prozent ihrer für 2026 erwarteten gemeinsamen Wirtschaftsleistung. Besonders hohe absolute Belastungen errechnet die Studie für Italien mit 27,8 Mrd. Euro, Deutschland mit 25 Mrd. Euro und Frankreich mit 20,1 Mrd. Euro. Wie stark Hitze wirtschaftlich wirkt, hängt dabei nicht allein von der Temperatur ab: Auch Luftfeuchtigkeit und Bevölkerungsverteilung spielen eine wesentliche Rolle – Österreich ist im Vergleich derzeit moderater belastet.

www.acredigroup.com

**DAS AKTUELLE
NEW BUSINESS**

DAS PRINTMAGAZIN
FÜR UNTERNEHMER

**JETZT IN IHRER TRAFIK
ODER IM ABO!**

www.newbusiness.at

SICOM 2026

Unter dem Motto „Trust your system“ fand die SiCom 2026 – das Siedl Community Summit, organisiert von Siedl Networks GmbH bei den Winzer Krems statt. Nach dem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr brachte die ganztägige Veranstaltung erneut Hersteller, Kunden, Branchenexperten und Open-Source-Enthusiasten zusammen.



Im Mittelpunkt der SiCom 2026 standen aktuelle Themen rund um IT-Security, Open Source, digitale Souveränität und zukunftsichere IT-Infrastrukturen. In spannenden Fachvorträgen teilten Expertinnen und Experten ihr Wissen, zeigten praxisnahe Lösungen auf und gaben wertvolle Impulse für Unternehmen, die ihre IT sicher, unabhängig und nachhaltig gestalten möchten. Neben dem vielfältigen Vortragsprogramm bot die SiCom ausreichend Gelegenheit für persönliche Gespräche, Networking und Erfahrungsaustausch. Besonders der direkte Dialog zwi-

schen Herstellern, Partnern, Kunden und IT-Interessierten machte die Veranstaltung zu einem lebendigen Treffpunkt der Open-Source-Community.

„TRUST YOUR SYSTEM“: MEHR ALS EIN MOTTO

„Trust your system“ war dabei mehr als nur ein Motto: Die Vorträge und Gespräche zeigten deutlich, wie wichtig Vertrauen, Kontrolle und Transparenz in modernen IT-Landschaften geworden sind. Themen wie europäische Technologien, resiliente Infrastrukturen, sichere Kommunikation,

Datenschutz und digitale Entscheidungsfreiheit prägten den Tag.

Siedl Networks bedankt sich herzlich bei allen TeilnehmerInnen, Vortragenden, Partnern und Sponsoren, die zum Erfolg der SiCom 2026 beigetragen haben. Die zahlreichen interessanten Gespräche, der offene Austausch und das große Interesse bestätigen den hohen Stellenwert von digitaler Souveränität und Open-Source-Lösungen in Unternehmen und Organisationen.

Nach diesem erfolgreichen Veranstaltungstag blickt Siedl Networks bereits mit Vorfreude auf die nächste Ausgabe: Die SiCom 2027 ist fest eingeplant. ■



Siedl Networks GmbH

Dr.-Franz-Wilhelm-Straße 2
3500 Krems an der Donau
Tel.: +43 2732 715 45-0
office@siedl.net
www.siedl.net



Sicherheit für Exportentscheidungen. Wachstum für neue Märkte.

Internationale Expansion ist kein Experiment,
sie ist eine strategische Entscheidung.
Doch wie gut kennen Sie Ihre
Geschäftspartner wirklich?

Gerade beim Eintritt in neue Märkte
entscheiden **verlässliche Informationen** über
Erfolg oder Risiko. Mit **Skyminder von CRIF**
erhalten Sie weltweite Unternehmensdaten,
übersichtlich aufbereitet und direkt vergleichbar.

Erkennen Sie ...

... die finanzielle Stabilität potenzieller Partner

... Risiken, bevor sie zum Problem werden

... echte Chancen in dynamischen Märkten

Und treffen Sie Entscheidungen
nicht nur schneller, sondern **besser**.

Erfahren Sie mehr
zu den Lösungen von CRIF

Jetzt
entdecken!



TIROLER KNOW-HOW FÜR DIE ENERGIEWENDE

Die APL Apparatebau GmbH gehört heute zu den führenden europäischen Anbietern innovativer und nachhaltiger Lösungen für den Wärmeaustausch. Jährlich werden rund 1.000 Apparate produziert. Heuer wird der 60. Geburtstag gefeiert.



Die Fokussierung auf komplexe Anwendungen von Wärmeaustauschern und Druckbehältern und die Konzentration auf maßgeschneiderte Lösungen in den unterschiedlichsten Geschäftsfeldern bilden die Basis des Wirkens der APL Apparatebau.

Der Startschuss für die APL fiel durch KR Anton Pletzer im Jahr 1966 mit der Gründung der Firma „Stahlbau Hopfgarten“ im gleichnamigen Tiroler Ort. Bereits in den 80er-Jahren wurde eine Produktionsstätte für Wärmeaustauscher errichtet. Ausgehend von Anwendungen in der Kälteindustrie, entwickelte sich die APL Apparatebau GmbH zu einem wichtigen Hersteller für Wärmeaustauscher der Energie-, Umwelt, Wärme-

und Kältetechnik, der chemischen und petrochemischen Industrie sowie der Öl- und Gasindustrie.

Im Jahr 2000 erfolgte die Expansion nach Deutschland mit der Übernahme der Hans Güntner GmbH in Dormagen. Seit 2016 ist die APL-Gruppe auch in der Schweiz mit einer eigenen Vertriebstochter vertreten. Die besondere Stärke von APL liegt dabei in technisch besonders herausfordernden Lösungen, die mitunter sehr individuell nach den kundenspezifischen Wünschen von einem hoch qualifizierten Team an den beiden Produktionsstandorten realisiert werden. Die Produkte sind weltweit gefragt, die Exportquote beträgt über 75 Prozent. So wurden gleich mehrere APL-Wärmetauscher letztes Jahr nach Dänemark geliefert. In der dortigen Küstenstadt Esbjerg wurde eine der weltweit ersten Meerwasser-Wärmepumpen in Betrieb genommen und versorgt seitdem rund 25.000 Haushalte mit nachhaltiger Wärme. Auch bei einem weiteren Projekt für die Stadt Aalborg steckt viel Tiroler Know-how drinnen. Dort errichtet der lokale Versorger aktuell die weltweit größte Wärmepumpe mit einer Leistung von 700.000 Megawattstunden. Als Wärmequelle der Anlage dient Meerwasser. Die Wärmetauscher kommen von

APL und versorgen ca. 100.000 Vier-Personen-Haushalte mit nachhaltiger Wärme. Die Inbetriebnahme dieses Projekts ist für 2027 geplant.

„Gerade in Nordeuropa passiert in diesem Bereich sehr viel. Wir waren auch bei einem Projekt für eine große CO₂-Luftfilteranlage in Island dabei. APL genießt als verlässlicher Zulieferer für CO₂-neutrale Industrieanlagen einen hervorragenden Ruf“, weiß APL-Geschäftsführer Markus Widner. Mit der neuen Anlage in Aalborg können jährlich bis zu 210.000 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. Das Auftragsvolumen für APL bei diesem Projekt lag bei 6,6 Mio. Euro. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind die Bücher bereits voll. Das Unternehmen rechnet wieder mit einem starken Umsatzplus. Aktuell sind in der APL-Gruppe mit den beiden Produktionsstandorten in Hopfgarten und Dormagen (Nordrhein-Westfalen) 120 Mitarbeitende beschäftigt.

Es werden laufend neue Kollegen gesucht: „Aufgrund der hohen Nachfrage suchen wir zusätzliche Mitarbeiter in der Produktion, aber auch in der Verwaltung. Auch Lehrlinge sind bei uns herzlich willkommen“, so der APL-Geschäftsführer. ■

apl-apparatebau.com



Markus Widner, Geschäftsführer APL Apparatebau

Anzeige • Fotos: Alex Gretter (1), APL Apparatebau GmbH (2+3)



BERGE

TAGEN MIT WEITBLICK

& ZILLERTALER HERZBLUT

EVENTS BEI PROFIS:
GANZJÄHRIG. EINZIGARTIG.
AM BERG & IM TAL!

/ MEETINGS & SEMINARE
/ KONGRESSE BIS 500
/ KONZERTE BIS 750
/ OUTDOOR BIS 3.000



Europahaus Mayrhofen
congress.zillertal

www.europahaus.at



HOTEL-TIPP

FAMILIENGLÜCK IM ALPENROSE

Wenn sich die Tiroler Zugspitz Arena in leuchtende Farben hüllt, wird es im Alpenrose Familux Resort in Lermoos besonders gemütlich: Das Feel Good Spa lädt mit viel Ruhe, sanften Düften und alpinem Design zum Loslassen ein; in zehn stilvollen Behandlungsräumen entfalten sich wohltuende Treatments und Massagen. Die nahegelegene Bergbahn wiederum bringt Groß und Klein bequem ins Wanderparadies der Tiroler Zugspitz Arena. Kastanien sammeln, Sonnenstrahlen einfangen, Drachen steigen lassen – so fühlt sich der Herbsturlaub an. Wenn das Wetter mal nicht mitspielt, bieten der Virtual-Reality-Room, großzügige Indoor-Spielbereiche sowie 25 engagierte Kids Coaches jede Menge Abwechslung, Spaß und Bewegung.



© Robert Eder / Alpenrose Familux Resort

www.hotelalpenrose.at

VOSTAND ERWEITERT

INVESTOR ÜBERNIMMT

Der Aufsichtsrat der STRABAG hat die Bestellung von Christa Koenen zum sechsten Vorstandsmitglied beschlossen – sie wird die konzernweiten IT-Agenden sowie die Themenfelder Digitalisierung und Innovation leiten und war zuletzt im Vorstand der Schenker AG für IT und Digitalisierung verantwortlich: „Ich habe in der Vergangenheit umfassende Transformationsprozesse begleitet und weiß, welches Potenzial in konsequenter Digitalisierung steckt. Die Baubranche steht heute an einem ähnlichen Wendepunkt. Die Chance, einen der größten europäischen Baukonzerne dabei zu unterstützen, ein dezentrales, internationales Dienstleistungsgeschäft digital zu vernetzen, Innovationen gezielt voranzutreiben und zukunfts-fähig aufzustellen, macht diese Aufgabe besonders reizvoll.“

www.strabag.com

UPPER AUSTRIAN RESEARCH

GELEBTE UNTERNEHMENSKULTUR

Die Upper Austrian Research GmbH, Forschungsleitgesellschaft des Landes Oberösterreich, wurde mit dem staatlichen Gütezeichen „Familienfreundlicher Arbeitgeber 2026“ ausgezeichnet. Die Zertifizierung bestätigt eine Unternehmenskultur, die bei der UAR seit vielen Jahren gelebt wird: die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und unterschiedlichen Lebensphasen als wichtiger Erfolgsfaktor für Motivation, Leistungsfähigkeit und Innovationskraft. Die Auszeichnung ist zu-

gleich ein weiterer Baustein der Employer-Branding-Aktivitäten der UAR im Zusammenwirken mit dem UAR Innovation Network, das insgesamt 16 außeruniversitäre Forschungszentren umfasst. Sie unterstreicht die Bedeutung einer modernen Arbeits- und Innovationskultur in der Spitzenforschung, um die besten Talente zu gewinnen und langfristig an den Forschungs- und Innovationsstandort Oberösterreich zu binden.

www.uar.at

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN

IN DEN WELTWEITEN TOP 30

Die WU glänzt im internationalen Spitzenfeld: In den aktuellen QS Business Master's Rankings schaffen es alle fünf teilnehmenden WU-Master in ihren Kategorien unter die Top 30 weltweit. Der Master in Supply Chain Management zählt mit Platz 5 von 142 gelisteten Programmen erneut zu den besten weltweit. Auch im Shanghai Global Ranking of Academic Subjects ist die WU in mehreren Fachgebieten die bestplatzierte Universität Österreichs. Bei QS erreichen alle fünf WU-Masterpro-

gramme eine Top-30-Platzierung: Neben dem Master in Supply Chain Management liegen auch die Master in Marketing, Strategy, Innovation and Management Control, Quantitative Finance und Digital Economy unter den 30 besten Programmen ihrer Kategorie. Im Shanghai Global Ranking of Academic Subjects ist die WU in den Fächern Business Administration, Economics und Finance die am besten platzierte Uni Österreichs.

www.wu.ac.at

STEUER SCHWÄCHT

Der Wirtschaftsstandort Österreich steht unter Druck: Das zeigt eine Befragung des Beratungsunternehmens Deloitte. Dafür wurden rund 300 Führungskräfte zu den größten wirtschaftlichen und steuerlichen Herausforderungen befragt. Drei Viertel bewerten das steuerliche Umfeld in Österreich im europäischen Vergleich als herausfordernd. Strukturelle Nachteile im Inland – wie etwa hohe Steuern, Abgaben und Bürokratie – werden sogar kritischer bewertet als die aktuellen globalen Entwicklungen. Auch internationale Standortvergleiche zur Wettbewerbsfähigkeit bestätigen diese Einschätzung: Im aktuellen des IMD ist Österreich von Platz 26 auf Platz 29 zurückgefallen. Als wesentliche Schwachstellen nennt das Ranking insbesondere die Steuerpolitik sowie die öffentlichen Finanzen.

www.deloitte.at
96% der Kunden haben ...

... bereits weiterempfohlen!
www.akzeptä.at

VOR DEN VORHANG Generationswechsel an der Spitze der Wiener Immobilien- und Vermögenstreuhänder:

NICOLE FÜRNRATH IST NEUE OBFRAU

© Sandra Oblok



Steht für eine selbstbewusste, praxisnahe Interessenvertretung: Nicole Fürnrath

Nicole Fürnrath übernimmt den Vorsitz der Fachgruppe in der Wirtschaftskammer Wien und folgt damit auf den langjährigen Obmann Michael Pisecky, der die Geschicke der Fachgruppe 14 Jahre lang maßgeblich geprägt hat: Fürnrath war zuletzt Obmann-Stellvertreterin der Fachgruppe und kennt die Herausforderungen der Branche auch aus ihrer eigenen unternehmerischen Praxis. Als neue Obfrau will sie die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortführen, zugleich aber eigene Schwerpunkte setzen und die Interessenvertretung angesichts der tiefgreifenden Veränderungen am Immobilienmarkt weiterentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei tragfähige und verlässliche Rahmenbedingungen für Immobilienmakler, Bauträger und Immobilienverwalter sowie zentrale Zukunftsthemen wie die Wiederbelebung des Neubaus, Sanierung und Dekarbonisierung sowie der Einsatz neuer Technologien in der Immobilienwirtschaft. Nicole Fürnrath ist seit mehr als 20 Jahren in der

Immobilienwirtschaft tätig. Die Wienerin mit steirischen Wurzeln ist Gründerin und Geschäftsführerin der Homebase Immobilienverwaltungs GmbH und leitet dort ein achtköpfiges Team, das professionelle Immobilienverwaltung anbietet. Darüber hinaus ist sie Gesellschafterin des Maklerbüros JuNi Immobilien GmbH. Fürnrath steht für eine selbstbewusste, praxisnahe Interessenvertretung: Sie setzt sich für rechtliche Rahmenbedingungen ein, die in der Praxis auch funktionieren, und treibt den Einsatz neuer Technologien in der Immobilienwirtschaft voran.

www.wko.at

NEW BUSINESS GUIDES
Aktuell: Bildungs-Guide –
Ihr Leitfaden für Ihren
Unternehmenserfolg

**JETZT IN IHRER TRAFIK
ODER IM ABO!**

www.newbusiness.at

SICHERHEIT FÜR GESUNDHEITSBETRIEBE

Beim 20. qualityaustria Gesundheitsforum widmeten sich Expertinnen und Experten aus der Gesundheitsbranche dem Thema Patientensicherheit und präsentierten verschiedene Lösungsansätze aus Theorie und Praxis.

Durch die Veranstaltung führte Marica Pfeffer-Larsson – sie skizzierte in ihrem Vortrag die zehn großen Trends, die das Gesundheitswesen derzeit prägen. So sei beispielsweise der Kostendruck, dem die Krankenhäuser unterworfen sind, nicht zu leugnen. Um diesen zu senken, gilt es den klassischen, linearen Behandlungspfad neu zu denken und die Primärversorgung weiter auszubauen. „Es braucht mehr Multiprofessionalität in der Behandlung von Menschen, denn auch der Körper ist komplex. Es bedarf daher unterschiedlicher Spezialisten – und genau das können Primärversorgungszentren bieten“, so Pfeffer-Larsson. Ebenso sollten der Bevölkerung über Telemedizin oder Gesundheitshotlines mehr Möglichkeiten für Information und medizinische Abklärung geboten werden, um damit die Gesundheitseinrichtungen spürbar zu entlasten.

PATIENTENSICHERHEIT HAT VIELFÄLTIGE FAKTOREN

„Sichere Versorgung kann nur dort gelingen, wo Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen, aufeinander aufpassen und kontinuierlich voneinander lernen“, zeigte sich Dr. med. Univ. Eva Potura, Abteilungsleiterin Qualitätssicherung und Patientensicherheit bei der Gesundheit Österreich GmbH überzeugt. Denn Patientensicherheit entstehe nicht allein durch Regeln und Prozesse, sondern vor allem durch eine Kultur des Vertrauens, der Zusammenarbeit und des Lernens.

Psychologische Sicherheit und eine gelebte Speak-Up-Kultur ermögliche es Mitarbeitenden, Risiken und Bedenken frühzeitig anzusprechen. Führungskräfte spielen dabei eine zentrale Rolle, indem sie Offenheit fördern und das Lernen aus Ereignissen unterstützen.



Marica Pfeffer-Larsson, Branchenmanagement Gesundheitswesen bei Quality Austria

GESUNDE CYBERSECURITY

Auch Infrastruktur und Betriebsprozesse der Gesundheitseinrichtungen spielen eine zentrale Rolle: Sie sind stark vom NISG 2026 betroffen. Vor allem Krankenhäuser müssen ein entsprechendes Risikomanagement sowie Pläne für Notfall- und Krisenmanagement vorweisen können.

www.qualityaustria.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.